

## **Raumprogramm FÖSK „Schule am Fermersleber Weg“**

---

### **1) Allgemeines:**

In erster Linie weisen die SchülerInnen dieser Schule (Klassenstufen 1-10) einen Förderbedarf im Bereich körperlich-motorischer Entwicklung auf.

Neben den Schädigungen des Bewegungsapparates, des Nervensystems und Muskelerkrankungen, sind es auch Stoffwechselstörungen, Erkrankungen der inneren Organe, Epilepsie, Bluterkrankungen..., die zu einer Beeinträchtigung der Mobilität, der Leistungsfähigkeit und der Selbständigkeit der Schüler führen. Die Bereiche Sprache, Lernen oder sozial-emotionale Entwicklung werden ebenso gefördert.

Alle Förderschwerpunkte sind komplex zu betrachten, werden in hohem Maße durch therapeutische und pflegerische Tätigkeiten begleitet.

Die örtliche Nähe zu einer Klinik ist für eine schnelle medizinische Versorgung im Notfall sehr hilfreich und wünschenswert.

Das erforderliche Raumprogramm (Unterrichtsräume, Therapieräume) muss - standortunabhängig - den Besonderheiten dieser Förderschule gerecht werden.

Mit der aktuell vorliegenden Aussage, dass eine Landesförderung für einen Neubau gesichert ist, wird die Aufnahme von Schülern aus den umliegenden Landkreisen wieder in die Raumbedarfsplanung aufgenommen.

Ein Ausweichstandort mit den entsprechenden Bedingungen (äußere und innere Barrierefreiheit,...) wird dann erforderlich, wenn die Investitionsmaßnahme (Abriss, Neubau) am bisherigen Hauptstandort Fermersleber Weg umgesetzt werden sollte.

Die nachfolgenden Betrachtungen sind standortneutral.

- **Nutzungsform:** Förderschule mit dem Schwerpunkt Körperbehinderung (Klassenstufen 1-10); 2- Zügigkeit, Ganztagsangebote
- Anzahl Schüler (Planungsgröße 150): 100 Schüler (MD), zzgl. 50 auswärtige Schüler, Anteil weiblich ca. 40%  
Lt. RdErl. des MK (April 2015) wird bei der Bildung von Klassen/ Lerngruppen auf eine mittlere Frequenz von 8 Schülern orientiert. Von diesem Durchschnittswert kann abgewichen werden, das ist bereits Praxis.
- Anzahl Lehrer/ Betreuungspersonal: ca. 40, dar. 38 wbl.

### **2) Raumbedarf FÖSK (konkrete Darstellung vgl. Pkt. 3)**

Die Schulbaurichtlinie LSA (vgl. MBI. LSA Nr. 43/1994) gibt keine Auskunft über einzuhaltende Orientierungswerte für eine Förderschule. Insofern wird bei der Auflistung und Untersetzung zu den Unterrichtsräumen, einschließlich der Fachunterrichtsräume (schulfachlicher Inhalt, Größe), auf die bisherigen Erfahrungen der Schule bzw. des Schulträgers zurückgegriffen.

Weitere zu berücksichtigende Ansätze:

- Behindertengerechtes Schulgebäude (Inklusives Bauen); Barrierefreiheit sowie barrierefreie Erreichbarkeit der AUR- und FUR, Sanitär- u. Pflegeräume, Verwaltungsräume...
- erforderliche Gangbreiten, Bewegungsflächen/ Wenderadien, Griff- und Haltehilfen, Lagerflächen;
- Annahme: 3-4 von 8 Schülern der Klasse sitzen im Rollstuhl;
- Geeignete Räume zur Individualförderung/ Kleingruppenarbeit;
- Ergänzende Räumlichkeiten und Ausstattungen, die besonders die Voraussetzungen und Bedürfnisse schwerstbehinderter Schüler berücksichtigen;

- Räume mit der Möglichkeit, spezifische Hilfsmittel, die den jeweiligen individuellen Bedürfnissen angepasst werden, einzusetzen (z.B. Rolli/ Steh-/ Gehhilfen);
- Individuelle Hilfsmittel (z.B. Griff- u. Haltehilfen),
- Berücksichtigung der täglichen Schülerbeförderungssituation im Außengelände/ Zufahrtsbereich; ausreichende und geeignete Anfahrtsmöglichkeiten (Flächen) für Fahrdienste und Eltern (Aus- Einstieg, Be- und Entladen der Rollstühle);
- Außengelände: schulformgerecht unter Berücksichtigung des Förderschwerpunktes

### 3) Raumprogramm

Inhalt	Anzahl der Räume	Fläche [m <sup>2</sup> ], Hinweise
<b>1. Allgemeiner Unterrichtsbereich</b>		
Allgemeine UR (AUR)	20	48
Förderräume f. Kleingruppen, Einzelunterricht	3	Je 25
Vorbereitung/ Sammlung	6	Je 15
<b>2. Fachunterrichtsräume (FUR)</b>		
FUR Chemie/ Biologie	1	55
FUR Physik	1	55
Vorbereitung/ Sammlung	2	Je 25
FUR Werken Technik	1	60
Vorbereitung/ Sammlung	1	15
Lager/ Maschinenraum	1	15
FUR Musik/ Kunst	1	60
Vorbereitung/ Sammlung	1	20
FUR Informatik/ Server	1	48
FUR Hauswirtschaft	1	55
Snoezelraum	1	20
Sporthalle, zzgl. Gymnastikraum	1	Einfeld- Halle (15x 27), Spiegelwand je 2 Umkleide wbl., männl.
<b>3. Verwaltungsbereich/ Sonstiges</b>		
SchulleiterIn (SL)	1	20
stellv. SL	1	15
Sekretariat	1	15
Kopierraum	1	5
Beratungsraum	1	20
Lehrerzimmer mit Teeküche	1	60
Archiv	1	20
Schulbuchlager	1	20
Speiseraum/ Mehrzwecknutzung	1	100
Essenausgabe/ Spüle	1	10

Abstellflächen f. therapeutische Hilfsmittel (Rollstühle, Rollatoren, ...)		Gesamtbedarfsfläche ca. 50 ; Teilflächen
Toiletten; Behinderten WC		Lt. Normativ
<u>Pflegerische- u. mediz. Versorgung:</u> Sanitärräume	2	Multifunktional, Dienstraum 15 ; 10
Behandlungsraum	1	15
Physiotherapieraum	2	20 ; 40
Ruheraum/ Betreuung/ Aufenthalt	1	30

### **Anmerkungen zum Außengelände**

Sportbereich:

100 m Laufbahn, einschließlich Auslaufbereich, Weitsprunganlage, Wurfkegel für Kugelstoßen bzw. Medizinballstoßen, kombiniertes Kleinspielfeld

Pausen-/Freizeitangebote:

Folgende Möglichkeiten kommen aus Sicht der Schule in Betracht:

Bodentrampolin, Nestschaukel, Schaukeln, Klettergerüst mit Rutsche, Wippen, Sandkasten/ Hochsandkiste, Sitzmöglichkeiten, Matschstraße, Karussell

Berücksichtigung der Schülerbeförderung (vgl. Punkt 2)

### **Therapiebecken**

Ein eigenes Therapiebecken am Schulstandort, wie vergleichsweise die beiden anderen Förderschulen G bereits besitzen, wäre wünschenswert. Die Nutzung eines externen Therapiebeckens stößt an Grenzen und mindert den Therapieerfolg bzw. bietet keine Spielräume für Flexibilität, erzeugt zusätzliche Transporte, erfordert personellen Mehraufwand.

Für ca. 30% der Schüler zeichnet sich gegenwärtig der Bedarf der Hydrotherapie ab.

Gez. G. Hacker

Schulleiterin